



**N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 17. Sitzung des Kleingartenbeirates (KG/017/2017)**

**am Mittwoch, 6. September 2017,**

**15:30 Uhr**

**im Bürgersaal des Ortesamtes Prohlis  
Prohliser Allee 10, 01239 Dresden**

**Beginn der Sitzung:** 15:30 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 18:50 Uhr

**Anwesend:**

Vorsitzender  
Dietmar Haßler

stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen

Dr. Wolfgang Deppe  
Jens Genschmar  
Kristin Höfler  
Dirk Taphorn

stimmberechtigte Mitglieder - Sachkundige

Uwe Baumgarten  
Frank Hoffmann  
Beate Köbnik  
Margitta Meyer  
Jörg Mittag  
Andrea Schubert

**Abwesend:**

stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen

Andreas Naumann

**Verwaltung:**

Herr Hoffmann, Stephan	GB 4 / Amt 41.01
Herr Otto	GB 7 / Amt 67.14, Praktikant
Herr Viertel	GB 7 / Amt 67.14
Herr Thiel	GB 7 / Amt 67.14
Herr Lämmerhirt	GB 3 / Ortsamtsleiter Prohlis/Leuben

**Gäste:**

**Schriftführer/-in:**

Frau Hentschel SG Stadtratsangelegenheiten

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

Vorab 15.30 Uhr

Besichtigung des Gemeinschaftsgartens Prohlis, Georg-Palitzsch-Str./Kreuzung Dohnaer Str.

- 1 Eröffnung der Sitzung und Bericht des Vorsitzenden
  
- 2 Aktuelle Sicherheitslage in Bezug auf Kleingartenanlagen (Einbrüche, Brände, Vandalismus u. a.) und Überlegungen zu kriminalpräventiven Maßnahmen
  
- 3 Überblick zum Thema Gemeinschaftsgärten
  
- 4 Flächennutzungsplan - Information zum aktuellen Stand des Entwurfs sowie weitere Terminplanung
  
- 5 Information und konzeptionelle Überlegungen der LHD zur Bewerbung um den Titel "Kulturhauptstadt Europas", insbesondere Vorstellungen in Bezug auf das Dresdner Kleingartenwesen
  
- 6 Information und Sonstiges
  
- 7 Besichtigung KGA "am Geberbach", Sieger im Wettbewerb "Schönste Kleingartenanlage Dresdens" 2017

**öffentlich**

**Einleitung:**

Vor der weiterführenden Sitzung im Gebäude des Ortsbeirates Prohlis ab 16:00 Uhr, findet 15:30 Uhr die Besichtigung des Gemeinschaftsgartens Prohlis, Georg-Palitzsch-Straße/Kreuzung Dohnaer Straße statt.

**Vorab 15.30 Uhr  
Besichtigung des Gemeinschaftsgartens Prohlis, Georg-Palitzsch-  
Str./Kreuzung Dohnaer Str.**

**1 Eröffnung der Sitzung und Bericht des Vorsitzenden**

Der Kleingartenbeirat setzt nunmehr die Sitzung im Bürgersaal des Ortsamtes Prohlis fort.

**Herr Stadtrat Haßler** begrüßt zu diesem Teil der Sitzung weitere Mitglieder der Verwaltung sowie des Kleingartenbeirates. Die Ladung sei form- und fristgerecht erfolgt und die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Er merkt an, dass die Sitzung um 15:30 Uhr mit der Begehung des Gemeinschaftsgartens in Prohlis begonnen habe. Des Weiteren bedankt sich bei Herrn Lämmerhirt, Ortsamtsleiter Prohlis/Leuben, für den zur Verfügung gestellten Beratungsraum und die Technik.

Es wird darum gebeten, den TOP 5 (Tagesordnungspunkt) vorzuziehen. Weiterhin solle der TOP 4 vertagt werden. Dazu erklärt er, dass ihm ein Schreiben des Herrn Bürgermeisters Schmidt-Lamontain vorliegt. Dort sei dargelegt, dass sich der Flächennutzungsplan in der Bearbeitung befinde. Im November 2017 werde es dann eine Diskussion in den Ortsbeiräten geben und es folge eine erneute öffentliche Auslegung. Frühestens im Juni 2018 könnten dann die öffentlichen Belange diskutiert werden. In der zweiten Jahreshälfte 2018 solle dann die Vorlage zur Beschlussfassung in die Beratung der entsprechenden Gremien gehen. Aus genannten Gründen, werde der TOP 4 heute vertagt.

Der so geänderten Tagesordnung wird einstimmig zugestimmt.

**2 Aktuelle Sicherheitslage in Bezug auf Kleingartenanlagen (Einbrüche, Brände, Vandalismus u. a.) und Überlegungen zu kriminalpräventiven Maßnahmen**

**Herr Hoffmann** geht auf den Inhalt der durch die Polizeidirektion Dresden zur Verfügung gestellten Medieninformation 196/2017 zur Kriminalstatistik 2016 ein.

Darin enthalten seien: - Eckpunkte der Kriminalitätsentwicklung,  
- ausgewählte Kriminalitätsbereiche wie Diebstahlskriminalität, Rauschgiftkriminalität, Gewaltkriminalität, Wirtschaftskriminalität, Straßenskriminalität, Massenkriminalität (Beförderungerschleichungen, Sachbeschädigungen in öffentlichen Verkehrsmitteln sowie Kfz),

- jeweilige Aufklärungsquoten,
- die Jahresstatistik der Straftaten insgesamt und im Einzelnen,
- die Entwicklung der allgemeinen Kriminalität und die der Straftaten gegen ausländerrechtliche Bestimmungen von 2007 bis 2016,
- Kriminalitätsentwicklung 2016, im Zusammenhang mit „Zuwanderung“

Weiterführende statistische Informationen könne man den beigefügten Presseinformationen sowie jederzeit auch dem Internet (<https://www.polizei.sachsen.de/de/9549.htm>) entnehmen. Zahlreiche Hinweise zu polizeilichen Präventionsmaßnahmen finde man auch im Internet, z. B. unter <https://www.polizei.sachsen.de/de/4160.htm>.

Im Verhältnis zu anderen Städten stehe Dresden, in Bezug auf Straftaten in Kleingartenanlagen, positiv da. Im Stadtteil Prohlis befänden sich sogenannte Schwerpunktanlagen, was mit dem sozialen Brennpunkt, aber auch mit dem organisierten Diebstahl zu tun habe. Es habe Anfragen zu den Straftaten gegeben, in welchem Verhältnis Straftaten, in Bezug auf Diebstähle, Vandalismus, Einbrüche oder Brandstiftungen, von deutschen zu ausländischen Bürgern stehen. Hierbei habe sich gezeigt, dass bei der Aufklärung der Anteil der Straftaten von Zuwanderern bzw. Deutschen mit Migrationshintergrund äußerst gering sei. Er habe darum gebeten, entsprechend präventive Veranstaltungen durchzuführen, was Schwerpunktbereiche/Schwerpunktanlage betreffe. Ein Angebot dazu liege ihm vor, was man auch nutzen werde.

**Herr Stadtrat Haßler** bittet die Schriftführerin, die zur Verfügung gestellten Unterlagen der Polizeidirektion an die Mitglieder des Kleingartenbeirates zu versenden. Er beendet den Tagesordnungspunkt.

### 3 Überblick zum Thema Gemeinschaftsgärten

**Herr Thiel** berichtet anhand einer Präsentation ausführlich zum Thema Gemeinschaftsgärten und merkt an, dass bei der heutigen Begehung, der Gemeinschaftsgarten Prohlis sehr gut präsentiert worden sei.

**Frau Schubert** informiert über das Projekt um den Bönischgarten an der Florian-Geyer-Straße/Pfotenhauerstraße, welcher auch als Begegnungsstätte in der Nachbarschaft gesehen werde. In dem neuen Gemeinschaftsgarten seien von 35 Betreibern 20 aktiv tätig. Sie gehe davon aus, dass in der kommenden Saison neue Aktive hinzukommen werden.

**Herr Hoffmann** fügt hinzu, dass in dem Gebiet des Kleingartenvereins am Ostragehege ein Teil der Fläche als Tafelgärten genutzt würden. Man biete Maßnahmen für Langzeitarbeitslose sowie auch für Flüchtlinge an. Zusammen werde eine Fläche von ca. 3000 m<sup>2</sup> bewirtschaftet und das intensiv. Die geernteten Produkte kämen u. a. den Tafeln und somit bedürftigen Menschen zu Gute.

Was positiv gesehen werde, dass gerade Flächen, welche wegen dem Hochwasserschutz brach liegen, wieder einer guten, gemeinschaftlichen Nutzung zugeführt würden.

**Herr Thiel** ergänzt, dass bei solch einer weiteren Nutzung der Hochwasserschutz nicht gefährdet werde. Als Verwaltung könne man sich vorstellen, solche Projekte, durch freiwerdende Parzellen, auch am alten Elbarm anzusiedeln. Es werde angestrebt, mit mehr Geld, Initiativen bzw. Projekte zu unterstützen. Besonders möchte er Frau Bürgermeisterin Jähnigen sowie den Mitarbeitern in seinem Amt für das Engagement danken. Im Herbst wolle man mit allen Initiativen und der Verwaltung Workshops durchführen. Als Verwaltung habe man den Auftrag, weitere geeignete Flächen zu suchen. Dennoch sei man aber auch für Hinweise aus der Bürgerschaft dankbar.

Auf die Frage von **Herrn Stadtrat Haßler**, in wie weit Pacht gezahlt werden müsse, antwortet **Herr Thiel**, dass das im Ermessungsspielraum liege und man zwischen Erholungsgärten und anderen Arten von Gärten unterscheide.

**Frau Schubert** berichtet anhand ihres Beispiels „Bönischgarten“. Dort habe man die Möglichkeit die Fläche pachtfrei zu nutzen, da die gärtnerische Nutzung eingeschränkt sei. Man dürfe maximal zehn Hochbeete anlegen. Wenn es darüber hinausgehe, müsse Pacht gezahlt werden. Derzeit verfüge man über fünf Hochbeete. Lt. Pachtvertrag sei eine Begrenzung durch einen Zaun nicht gestattet. Man sei hauptsächlich als soziales Projekt eingestuft worden und Erträge würden geteilt.

Da in einem Gemeinschaftsgarten relativ viele Menschen zusammenkommen, lasse sich die Pacht für die Gemeinschaftsgärtner auch besser tragen, so **Herr Viertel** (Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft). Natürlich gebe es unterschiedliche Konzepte. Je mehr Begegnung stattfinde, umso öffentlicher, umso lehrreicher und umso weniger werde eigennützig agiert. Das könne dann eher wohlwollend betrachtet werden. Gegenwärtig liege man bei 41 Cent pro m<sup>2</sup>.

**Herr Hoffmann** bezieht sich auf die exotischen Gärten, welche sich mitten in einer Kleingartenanlage befinden. Mit den ersten Nutzern dieser Gärten sei ein Kleingartenpachtvertrag abgeschlossen worden. Man habe die Möglichkeit geboten, diesen nicht nur auf diese Nutzer zu beschränken. Speziell diese Pachtverträge gelten auch für den wechselnden Personenkreis. Grundlage sei jedoch, dass das Bundeskleingartengesetz eingehalten werde, sprich der Anbau von Obst und Gemüse.

Auf die Frage von **Herrn Stadtrat Dr. Deppe**, wie es insgesamt mit der Nachfrage nach Flächen aussehe und wie viel Vereine oder Initiativen darunter seien, antwortet **Herr Thiel**, dass es viele Anfragen gebe. Man sei ständig auf der Suche nach Flächen und mit Initiativen und einzelnen Personen immer wieder im Gespräch.

**Herr Viertel** ergänzt, dass Vereine und Initiativen vor Ort sehr gut vernetzt seien. Diese wollen meist nicht selber gärtnern, sondern gern die Schirmherrschaft übernehmen, um das Potenzial im jeweiligen Stadtteil zu aktivieren, ohne am Ende dauerhaft dabei bleiben zu müssen. Man sei nicht daran interessiert, zukünftig Massen an Gemeinschaftsgärten zu erschaffen, welche nicht von Dauer seien, sondern man wolle Gemeinschaftsgärten mit Nachhaltigkeit.

**Frau Schubert** möchte wissen, wie das Verfahren aussehe, um Fördermittel zu beantragen und ob es Richtlinien für solch einen Antrag gebe.

**Herr Thiel** merkt an, dass die Bereitstellung von Mitteln nicht sehr hoch sei. Man könne eine Anfrage stellen, welche eingehend geprüft werde. Hierbei spiele eben auch die angesprochene Dauerhaftigkeit sowie die Sinnfähigkeit des Projektes und der Bedarf eine Rolle.

**Herr Viertel** fügt hinzu, dass man nicht die Intension habe, vordergründig einzelne Projekte zu bedienen, sondern eben Nachhaltige, wo ein langfristiger Nutzen gesehen werde. Hier benennt er als Beispiel den Gemeinschaftsgarten an der Georg-Palitzsch-Straße. In erster Linie wünsche man sich, dass die Initiativen selber tätig werden und in ihrem Umfeld eine Basis schaffen. Nichts desto Trotz könne Frau Schubert zu jeder Zeit anfragen. Dann müsse man sich zusammensetzen und prüfen.

**Herr Lämmerhirt**, Ortsamtsleiter Prohlis und Leuben, äußert sich interessiert zum Altelbarm in Leuben. In diesem Bereich würden Gärten, aus Gründen des Hochwasserschutzes, zurückgebaut. Er könne sich gut vorstellen, dass eine Gemeinschaft von ca. 10 Kleingärtnern diese Flächen weiter bewirtschaften, im Sinne eines Gemeinschaftsgartens. Er fragt, ob das auch als eigene Idee angedacht sei.

Hierzu bemerkt **Herr Hoffmann**, dass Parzellen im Bereich Zschiebach 1 zum Teil verpachtet worden seien. Eine Fläche sei für Gemeinschaftsgärten vorgesehen und man sei mit dem Netzwerk im Gespräch. Jedoch sei der Bedarf nicht so groß. Trotzdem bemühe man sich, interessierte Nutzer zu finden. In der Gartenanlage die sich daneben befinde, habe man Gemeinschaftsflächen eingerichtet, welche als Schulgarten oder Begegnungsgarten genutzt werden könne. Auch könne dort eine Imkerei entstehen. Dafür sei, von Seiten der Ostsächsischen Sparkasse, bereits eine Spende eingegangen.

Dazu müsste man jedoch mit allen den Vereinsvorständen reden, wo Gartenanlagen vom Hochwasser betroffenen seien. Eine Veranstaltung dazu solle noch in diesem Monat stattfinden, um über Perspektiven bzw. die weitere Nutzung der Flächen zu reden. Mit einem entsprechenden Ergebnis werde man dann den Kontakt aufnehmen. Wenn dem Ortsamt Prohlis, aus der Tätigkeit heraus Bedarfe bekannt seien, z. B. von Kindereinrichtungen oder Trägerorganisationen, dann könne man durchaus ins Gespräch kommen.

Weitere Anmerkungen gibt es nicht. Der Tagesordnungspunkt ist beendet.

#### **4 Flächennutzungsplan - Information zum aktuellen Stand des Entwurfs sowie weitere Terminplanung**

Vertagung

## 5 Information und konzeptionelle Überlegungen der LHD zur Bewerbung um den Titel "Kulturhauptstadt Europas", insbesondere Vorstellungen in Bezug auf das Dresdner Kleingartenwesen

**Herr Stadtrat Haßler** berichtet, dass er und Herr Hoffmann eine europäische Kulturhauptstadt besucht hätten und vor Ort einen Gemeinschaftsgarten besichtigen konnten. Es sei sehr interessant gewesen, wie damit in Frankreich umgegangen werde. Es werde des Weiteren eine Veranstaltung geben, wo auch Frau Bürgermeisterin Klepsch und Mitglieder des Stadtverbandes teilnehmen wollen. Ihm sei wiederholt bewusst geworden, welche Chancen sich für Dresden bieten, mit der Bewerbung zur europäischen Kulturhauptstadt. Zum Prohliser Herbstfest am kommenden Wochenende werde man vordergründig über diese Themen reden und über das Handeln der Vereine informieren.

**Herr Stephan Hoffmann**, Leiter Kulturhauptstadtbüro, informiert über die Kriterien zur Bewertung der Bewerbung für den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ und über die Ziele des Bewerbungsprozesses. Im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden seien Leitlinien und Ziele für die Entwicklung einer Bewerbung beschlossen worden. Zu einer Entwicklung einer neuen Kultur des Zusammenlebens und des Zusammenhaltens in Europa könne Dresden als Kulturhauptstadt einen relevanten Beitrag leisten und wichtige Impulse geben, zeitgenössische Kultur weiter zu stärken. In Europa sei Sachsen und damit auch Dresden schon immer durch die interkulturellen Strömungen Mitteleuropas geprägt. In Dresden selbst gebe es eine starke künstlerische und zeitgenössische Tradition. Das gehe über Barock zur klassischen Moderne bis hin zur elektronischen Musik. Außerdem verbinden sich in Dresden internationale Spitzenforschung mit Kulturinstitutionen von Weltrang sowie zeitgenössische Impulse mit der Sammlung und Bewahrung historischer Reichtümer.

Der Zeitplan sehe folgende Abschnitte vor:

- 2016 > Einrichtung Kulturhauptstadtbüro
- 2016-2018 > Beteiligungsprozess zur Erarbeitung der Bewerbung, Programmentwicklung
- 2019 > Einreichung der Bewerbung, Veröffentlichung Shortlist
- Ende 2020 > Frist zur Überarbeitung
- 2021 > Ernennung
- 2022-2025 > Programmentwicklung
- 2024-2025 > Umsetzung
- 2024-2026 > Evaluation und Nachbereitung

Am 21./22. September finde eine Veranstaltung im Kulturpalast statt, an der Mitbewerber aus anderen Städten teilnehmen, um in den Wettbewerb zu treten.

Für den Wettbewerb 2018 „Schönste Kleingartenanlage Dresdens“ werde es am 13. September 2017 im Kulturrathaus eine Veranstaltung geben. Hierbei gehe es nicht unbedingt darum, was sei die hübscheste Anlage oder wer habe die schönste Laube, sondern um das Gesamtpaket. Auch wolle man an den Ursprung des Gedankens der Kleingartenbewegung erinnern.



Herr Hoffmann benennt weitere Termine: 16. September 2017 > Prohliser Herbstfest  
17. September 2017 > Start eines Projektes  
21. September 2017 > Projekt Sozietätstheater „Zu Hause in Prohlis“

Das Kulturhauptstadtbüro habe das Projekt „10 x 2025 Euro für 2025“ gestartet. Dazu sei in diesem Jahr eine Projektausschreibung durchgeführt worden, um Projekte zu fördern. Von Seiten der „Bewerbung als Kulturhauptstadt“ betreffe das zwei Projekte in Prohlis.

Weiterhin gebe es einen Förderverein, welcher durch eine Bürgerinitiative gegründet worden sei. Dieser arbeite zwar unabhängig von der Stadt, aber unterstütze diese bei den Aufgaben. Gerade bürgerschaftlichen Engagement sei für die Bewerbung allgemein unverzichtbar. Hierzu verteilt er entsprechende Flyer.

Er berichtet kurz über ein Projekt, was im Rahmen der Kulturhauptstadt in Ruhr, 2010 entstanden sei. Man habe Gruppen aus den Kindergärten sowie Schulen in eine Kleingartensparte eingeladen und dort sei den Kindern u. a. auch die Färberpflanze nahegebracht worden. Aus diesen Pflanzen und anhand von Rezepten, haben die Kinder Farben und Schminke hergestellt. Die Schminke sei dann bei einer Aufführung des städtischen Theaters von den Schauspielern genutzt worden. Das sei nur ein Beispiel von vielen guten Ideen.

Er bedankt sich für die Aufmerksamkeit und freue sich darüber, wenn man weiter im Gespräch bleibe. Er informiert über die Kontaktdaten, welche unter [www.dresden.de/kulturhauptstadt](http://www.dresden.de/kulturhauptstadt) zu finden seien.

Auf den Hinweis von **Herrn Stadtrat Haßler**, informiert **Herr Stephan Hoffmann** über die Eröffnung des Kulturhauptstadtbüros im bzw. am Kulturpalast.

Als Vorsitzender der Jury ergänzt **Herr Thiel**, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, dass es beim Kleingartenwettbewerb nicht ausschließlich nur um die schönste Anlage gehe. Es gebe einen Kriterienkatalog, wo jeder einzelne Vereine für sich herausziehen könne, wie kreativ er sich verwirklichen wolle, gerade auch in Bezug auf die Projekte, um das dann zu präsentieren. Er erwarte von den Kleingartenvereinen Ideen präsentiert zu bekommen, die deutlich machen, dass die „Kulturhauptstadt Europas“ tatsächlich in der Stadt Dresden gelebt werde und er sei überzeugt davon, dass die Kleingärten einen wesentlichen Beitrag dazu leisten könnten.

**Herr Stadtrat Dr. Deppe** fragt nach, ob es sich am 21. – 22. September um eine öffentliche Veranstaltung handele.

**Herr Stephan Hoffmann** antwortet, dass die Konferenz der Kongruenten in unterschiedlichen Teilen öffentlich sei. Hierzu verweist er auf die Veranstaltung am Donnerstagabend (21. September 2017), an der auch europäische Gäste teilnehmen würden, um über ihre Erfahrungen „Kulturhauptstadt“ zu sprechen. Mitglieder des Kleingartenbeirates seien herzlich dazu eingeladen. Nähere Informationen zur Veranstaltung finde man auf Dresden.de.

**Herr Stadtrat Haßler** informiert, dass die Einladungen in den Fraktionen eingegangen seien.

**Herr Frank Hoffmann**, Stadtverband, merkt an, dass man sich in der Diskussion befinde und man stelle sich ganz bewusst dem Thema, Bewerbung der Landeshauptstadt Dresden um den Titel „Europäische Kulturhauptstadt“. Für ihn bilde den Auftakt der Wettbewerb, um Kleingärtner auf den Weg zu bringen. Kultur sei der Umgang miteinander, aber auch die bewusst gesetzte Stadt in der Landschaft. Zum Beispiel habe man die Idee, einen Lehr-/Wanderpfad, mit verschiedenen Funktionen, von Kleingarten zu Kleingarten durch die Stadt Dresden zu ziehen. Er könne sich vorstellen, zusammen mit der Landeshauptstadt Dresden, ein grünes Begegnungszentrum zu gründen. Dort könne man Themen, wie z. B. Kleingartenwesen, Gartennetzwerk und das Thema Gemeinschaftsgärten mit einbringen. Zum anderen könne man das aber auch als Begegnungsstätte, Schulungszentrum, Beratungszentrum oder auch für Lehrgärten nutzen. Des Weiteren erinnert er an die Zukunftsstadt 2030. Dieses Thema solle, wenn man dem „Zusammenleben“ Ausdruck verleihen wolle, ebenfalls im Focus stehen. Er erinnert an die Wettbewerbe „Entente Florale Deutschland“, wo die Landeshauptstadt Dresden zweimal mitgewirkt und 2012 die Goldmedaille (deutschlandweit) errungen habe, was die Nominierung für die Teilnahme am Europawettbewerb bedeute. Er fände es begrüßenswert, Initiativen, innerhalb der Fördervereine oder darüber hinaus, mit einzubeziehen.

**Herr Thiel** greift das Thema auf. Man habe sich mehrfach beworben, in Federführung des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft. Beim ersten städtischen Wettbewerb 2001 habe man die Goldmedaille errungen sowie im Jahr 2012. Auf Grund der Gewinne habe man einen Zuschlag zum europäischen Wettbewerb erhalten und Gold gewonnen. In dem Projekt habe die Jury die jeweiligen Städte besucht, in denen sich verschiedene Projektteilnehmer bzw. Netzwerke, anhand von Präsentationen, vorgestellt haben. Er benennt Beispiele, u. a. den Bismarck-Turm, welche nachhaltige Projekte seien und erfolgreich bestanden hätten. Wenn der Wunsch bestehe, könne das Material auch zur Verfügung gestellt werden.

**Herr Stadtrat Haßler** informiert, dass Einladungen zu dem Forum an die Fraktionen gegangen seien und je ein Fraktionsmitglied delegiert werde. Dennoch bittet er Herrn Stephan Hoffmann darum, für Herrn Thiel, Herrn Hoffmann und für ihn selber, jeweils eine Einladung zur Verfügung zu stellen.

Weitere Fragen werden nicht gestellt. **Herr Stadtrat Haßler** bedankt sich für die Ausführungen/Informationen von Herrn Stephan Hoffmann und beendet den Tagesordnungspunkt.

## 6 Information und Sonstiges

**Herr Hoffmann** informiert, dass am 13. September 2017 um 18:00 Uhr im Kulturrathaus eine Veranstaltung stattfindet, zum Wettbewerb „Schönste Kleingartenanlage 2018“. Das Motto lautet: „Kleingärtner auf dem Weg zur Kulturhauptstadt zwischen Tradition und Moderne“. Frau Bürgermeisterin Klepsch habe die Teilnahme zugesagt. Eingeladen seien ca. 150 Kleingartenvereine und einige Zusagen würden bereits vorliegen. Des Weiteren werden Herr Stadtrat Haßler und Herr Thiel anwesend sein. Eine Einladung wird vorbereitet und verteilt. Er weist auf einen weiteren Termin hin, der am 16. Juni 2018 stattfindet. In der Veranstaltung „Tag des Gartens“ werde in der Siegeranlage 2017, gleichzeitig der Wettbewerb 2018 ausgewertet. Er würde sich freuen, wenn der Kleingartenbeirat gut mit vertreten wäre.

**Frau Köbnik** bittet darum, die neue Mitgliederliste des Kleingartenbeirates an den Stadtverband auszureichen.

**Herr Stadtrat Haßler** beendet den Sitzungsteil im Ortbeirat Prohlis. Im Anschluss findet noch die Begehung des Siebergartens „Am Geberbach“ statt.

**7 Besichtigung KGA "am Geberbach", Sieger im Wettbewerb  
"Schönste Kleingartenanlage Dresdens" 2017**

Dietmar Haßler  
Vorsitzender

Birgit Hentschel  
Schriftführerin

Dr. Wolfgang Deppe  
Stadtrat

Kristin Höfler  
Mitglied